

# «Die Freundschaft ist uns das Höchste»

**100 Jahre Odd Fellows** Die Kyburg-Loge feiert Jubiläum. Die Chefs des Bundes erklären, was sie von den Freimaurern unterscheidet, wie ihre Rituale aussehen und ob sie bald auch Frauen aufnehmen.

Hannes Boos

**Herr Schöni, Herr Herzog: Plant die Kyburg-Loge insgeheim die Weltherrschaft?**  
*Schöni:* Das dürfte schwierig werden. Es gehört nämlich zu den Prinzipien der Odd Fellows, bei den Logen-Anlässen nicht über Politik zu sprechen.

**Mit was für anderen Vorurteilen werden Sie konfrontiert?**  
*Schöni:* Dass wir ein Geheimbund sind. Bei uns ist fast nichts mehr geheim.

*Herzog:* Früher war das freilich anders. Die Odd Fellows wurden im 18. Jahrhundert als eine Gesellschaft gegründet, die sich den Werten der Aufklärung verpflichtet sieht. Das haben einige Monarchen und die Kirche natürlich nicht gerne gesehen. Später wurden unsere Logen sowie die Freimaurer in Deutschland von den Nazis verboten. Mittels einer Volksinitiative haben die Frontisten 1937 dasselbe auch in der Schweiz versucht, sind aber gescheitert.

**Worin unterscheiden sich die Odd Fellows denn von den Freimaurern?**

*Schöni:* Es sind eher oberflächliche Unterschiede. Mit der Winterthurer Freimaurerloge Akazie pflegen wir beispielsweise einen regen Kontakt.  
*Herzog:* Wir haben ähnliche Werte, aber vielleicht sind sie ein bisschen zurückhaltender, was das Teilen gewisser Rituale betrifft. Bei unseren Ritualen dürfen auch Aussenstehende dabei sein.

**Was kann man sich unter einem Ritual denn so vorstellen?**

*Schöni:* Rituale nennen wir unsere allwöchentlichen Sitzungen, die streng nach einem vorgegebenen Protokoll ablaufen. Wenn wir den Ritualraum betreten, läuft bereits Musik. Dann lesen wir eine Textstelle vor, welche die Anwesenden an jeweils einen unserer wichtigsten Werte erinnern soll. Nach einer kurzen Rede des Grossmeisters besprechen wir die Traktanden. Dazwischen wird immer wieder – meist klassische – Musik abgespielt.  
*Herzog:* Die Textstellen, die vorgelesen werden, sind immer wieder die gleichen und werden von der Schweizer Grossloge vorgegeben. Man muss vielleicht selbst einmal bei einer Sitzung dabei gewesen sein, um zu verstehen, welche Wirkung diese rituelle Wiederholung entfaltet.

**Hört sich das alles nicht ein bisschen nach einem säkularen Gottesdienst an?**

*Schöni:* Heikel. Wir sind ja eben gerade keine religiöse Vereinigung.  
*Herzog:* Ich verstehe aber, was Sie meinen. Wobei... Wir haben ja alle unsere eigenen kleinen, alltäglichen Rituale. Dazu muss man nicht Teil einer Kirche sein.

**Ich meinte eher das Erlebnis, dass man gemeinsam bestimmten Ritualen folgt. Dies kann ja auch für eigentlich areligiöse Menschen sinnstiftend sein.**



Hansjörg Herzog (links) ist Ex-Grossmeister und derzeit für die Kommunikationsarbeit der Loge zuständig. Urs Schöni (rechts) ist Grossmeister (Präsident) der Kyburg-Loge.



Die Villa an der St.-Georgen-Strasse 54 dient der Kyburg-Loge seit 1949 als Logenhaus. Die drei ineinander verketteten Ringe stehen für die wichtigsten Werte der Odd Fellows: Freundschaft, Liebe und Wahrheit. Ein Blick in den Ritualraum der Kyburg-Loge. Der Stuhl hinter dem Rednerpult ist dem Altmeister der Loge vorbehalten. Fotos: Marc Dahinden



*Herzog:* Ich ziehe meinen Vorbehalt zurück. Dann ist der Vergleich treffend.

**Wie geht das Ritual weiter?**

*Schöni:* Der Höhepunkt von jedem Ritual ist sicher der allwöchentliche Vortrag. Die Odd Fellows kennen vier Grade, die alle einem unserer vier Hauptwerte entsprechen: Achtsamkeit, Freundschaft, Nächstenliebe, Wahrheit. Um einen Grad aufzusteigen, muss jedes Mitglied jeweils einen

Vortrag halten, der meistens thematisch einem dieser vier Grade entspricht.

*Herzog:* Wichtig ist: Man soll keine Wikipedia-Definition von Achtsamkeit oder Freundschaft geben, sondern sich eigene Gedanken dazu machen und aus der eigenen Lebenserfahrung schöpfen. Es gibt aber auch ganz andere Vorträge, etwa zu Hobbys, gesellschaftlichen Entwicklungen et cetera. Die Diskussionen finden immer erst nach dem Ritual statt: Beim gemütlichen Beisammensein im Speisesaal, während wir miteinander den Abend essen und etwas trinken.

**Muss man immer noch an eine Art Gott glauben, um Mitglied zu werden?**

*Herzog:* Das ist eine sehr gute Frage. Früher musste man definitiv an eine Art höchstes Vernunftswesen glauben. Wir prüfen das aber schon lange nicht mehr nach. Wir haben auch Atheisten in unserer Loge; die hätten sonst ja gar nicht beitreten dürfen. Entscheidend ist für uns

heute eher eine gewisse ethische und humanitäre Grundhaltung.

**Dann gibt es also keine speziellen Anforderungen, um ein Odd Fellow zu werden?**

*Schöni:* Nein. Herkunft, politische Ausrichtung, Beruf und so weiter spielen bei uns keine Rolle.

**Frauen dürfen allerdings weiterhin nicht beitreten?**

*Herzog:* Sehr wichtig, dass Sie das ansprechen. Das Thema liegt auch uns am Herzen.

*Schöni:* Momentan leider nicht. Frauen der Beitritt bisher untersagt. Es gibt aber unter anderem in Zürich auch eine Frauenloge. Wir kennen allerdings mehrere interessierte Frauen und wollen, dass sie in Zukunft auch in Winterthur Teil der Odd Fellows werden können. Derzeit sind wir etwa noch unschlüssig, ob die Kyburg-Loge irgendwann gemischt sein soll oder ob wir stattdessen mithelfen könnten, eine neue Loge zu gründen, wo auch Frauen beitreten können. Als

Gäste sind bei uns Frauen aber auch heute schon willkommen.

**Wie könnte man den Hauptzweck der Odd Fellows beschreiben?**

*Herzog:* Ethisches Denken und Handeln zu pflegen. Wir wollen einander helfen, bessere Menschen zu werden. Allgemein steht bei uns das Gemeinschaftliche im Mittelpunkt. Gerade wenn man älter wird, fehlen ja sonst zunehmend die Orte, um noch neue Freundschaften zu schliessen.

*Schöni:* Die Freundschaft ist uns das Höchste.

**Gleichzeitig sind die Odd Fellows aber auch karitativ tätig, oder?**

*Herzog:* Genau. Unsere eigene kleine Stiftung spendet zum Beispiel an das Frauenhaus und das Jugendkafi Stadtmur. Und wir helfen auch schon bei den Special Olympics mit.

**Letzte Frage: Warum nennt ihr euch eigentlich Kyburg- und nicht Winterthur-Loge?**

*Schöni:* Das weiss ich gar nicht. 1923 war ich ja noch nicht dabei. Wir hätten uns wohl auch Eulach-Loge nennen können, aber Kyburg-Loge hört sich halt besser an.

**Wie wäre es mit der Schützli-Loge?**

*Schöni:* Als FCW-Fan würde mich das natürlich freuen.

**Jubiläumsfeier**

Heute Samstag, 15. April, lädt die Kyburg-Loge ab 14 Uhr ganz Winterthur zu ihrer Jubiläumsfeier im Casinotheater ein. Zu diesem Anlass moderiert Stefan Nägeli eine Podiumsdiskussion zwischen Stadtpräsident Mike Künzle, Unternehmerin Judith Maag, Leichtathletin Cornelia Halbheer und Daniel Lüscher von der Klimaschutzbewegung Myblueplanet über das Thema «Wertewandel in unserer Gesellschaft». Überdies werden rund 50'000 Franken an gemeinnützige Institutionen aus der Region vergeben. (boo)